

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 104-132.

Die Erfreung des menschlichen Hertzens durch die Geburt CHRISTI. [Predigt] Am I. Christ=Tage. (Gehalten in der Stadt=Kirche zu Blaubeuren Anno 1717.)

Francke, August Hermann

1724

Anderer Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ber jubiliret, daß sie solches Heyl zu erwarten hätten: So müssen wir bekennen, daß alle unsere Freude, die wir darüber haben, gar nicht für groß genug zu achten ist. Ja gewiß, schämen müssen wir uns, daß, da die Propheten über die zukünftige Gnade so grosse Freude bezeuget, (wie dißfalls zum Zeugniß dienen kan das 7. 8. 9. 10. 11. und 12te Cap. Jesaiä) wir, auf welche diese Gnaden-Zeit kommen ist, und uns demnach viel mehr darüber erfreuen solten, kaum eine rechte Freude spüren lassen, und so gar kaltsinnig dabey sind.

Höret, ihr Lieben insgesamt, denen diß anieho gesagt wird, gehet doch gleich in eure Herzen, so bald ihr dieses höret; bedencket bey euch selbst, ob ihr euch, von eurer zarten Jugend bis auf diese Stunde, wol recht herzlich über den HERRN JESUM, daß der euch zum Heyland geschencket sey, erfreuet habet.

Ich erinnere mich dabey der Worte eines Evangelischen Predigers, der an einem Orte schreibt, daß billig ein Christ keinen Tag in seinem Leben solte hingehen lassen, da er nicht aus grosser Freude GOTT auf seinen Knien dankete für die Wohlthat, daß Christus ihm zu gut ein Mensch gebohren sey, ihn mit seinem heiligen und theuren Blut zu erlösen von seinen Sünden, vom Tode und der ewigen Verdammniß. Aber ach! wie haben wir diß so wenig geachtet, und GOTT für diese so überschwengliche Gnade so sparsamlich gedancket!

Anderer Theil.

Doch, betrachten wir nun ferner das andere, nemlich, die Ankündigung der Geburt Christi, so GOTT durch den Engel verrichten lassen, so mag uns das etwa noch nähere Anleitung zu der Freude über die Geburt Christi geben. Und es waren Hirten, heisset es, in derselben Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde; und siehe, des HERRN Engel trat zu ihnen. Hier sehen wir, was es für Leute waren, denen die Geburt Christi verkündiget worden, nemlich arme Hirten, die des Nachts auf dem Felde waren und ihrer Heerden hüteten; zu denen trat der Engel des HERRN, ihnen solche Ankündigung zu thun.

Solte das das menschliche Herz nicht erfreuen? Denn siehe, wäre diese Ankündigung dem im Text erwähnten Kaiser Augusto widerfahren, oder wäre sie zu Jerusalem den Grossen und Gewaltigen dieser Welt geschehen, so möchte mancher, der im geringen Stande ist, gedencken, er habe sich dieser Sache nicht anzunehmen, und dürfe sich über die Geburt Christi nicht erfreuen, als die nur scheine die Hohe, Reiche und Gelerhte in der Welt anzugehen: Nun aber GOTT der Allerhöchste hier auf das Niedrige gesehen, und einen heiligen Engel

Engel zu solchen geringen Leuten gesendet hat, und die allergrößste und wichtigste Sache, die jemals geschehen, nemlich daß der Welt Heyland geboren sey, ihnen ankündigen lassen; so darf sich niemand, wer er auch ist, ausnehmen noch gedencken, als ob er Gott dem HERRN zu gering dazu sey, daß der sich um ihn bekümmern und ihm solches Heyl wiederfahren lassen sollte.

Wie ein grosses ist aber diß, daß diese Verkündigung von einem Engel geschieht! Sehet doch, da Christus der HERR nun geboren war, hielten die heiligen Engel dieses für ihren allerhöchsten und herrlichsten Dienst, daß sie die Botschaft dieses feligen Evangelii zuerst denen Menschen-Kindern brächten. Zugleich aber zeigt der grosse und lebendige Gott eben dadurch an, daß, wie er uns arme, in Sünden gefallene und unter dem Fluch liegende Menschen aus lauter Gnade und Barmherzigkeit gewürdiget, uns seinen Sohn zu geben, er uns dann auch gern würdigen wollen, dieses grosse Gnaden-Geschenck durch einen himmlischen Boten uns ankündigen zu lassen. Wir sollen die Braut dieses himmlischen Königs seyn; so mußte demnach die Braut keine geringere Boten und Diener haben als die heiligen Engel. Ist eine Sache, die ja gewiß nicht anders als das menschliche Herz erfreuen kan, wo sie nur von demselben recht erwogen wird.

Bedencken wir nun weiter, wie majestätisch diese Verkündigung vorgegangen sey (wie denn hier stehet, die Klarheit des HERRN leuchtete um sie, und sie fürchten sich sehr); so muß nothwendig auch das unser Herz, so wir es anders glauben, zur Freude erwecken. Es ließ sich da bey den Hirten in der Nacht ein himmlischer Glanz oder ein helles übernatürliches Licht blicken, das umleuchtete sie, so, daß sie dadurch in Furcht und Schrecken gesetzt wurden; wie denn hier stehet, sie fürchten sich sehr.

Uns aber soll nun diese himmlische Klarheit nicht zur Furcht, sondern zur Freude erwecken, sintemal uns eben mit dieser Klarheit des HERRN angedeutet werden sollen, nun wolle uns GOTT nicht in der Finsterniß liegen lassen, sondern uns zu Kindern und Genossen seines ewigen Lichtes und seiner Herrlichkeit machen.

Das vornehmste aber ist, daß wir die Verkündigung selbst bedencken, die hier von dem Engel geschehen. Und er sprach zu ihnen, heißt es im Text: fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck widerfahren wird; denn euch ist heute der Heyland geboren, welcher ist Christus der HERR, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen.

Diß rührete von der grossen Liebe Gottes unsers himmlischen Vaters her, daß der Engel, der von ihm gesandt war, den Hirten die Geburt Christi

anzukündigen, zu erst und vor allen Dingen die Furcht und das Schrecken aus ihrem Herzen wegnehmen muste. Fürchtet euch nicht, sprach er. Ja er ließ es dabey nicht, sondern, da er sie mit diesen Worten zubereitet hatte, daß sie nun desto aufmerksamer waren, zu hören, was er ihnen verkündigen wolte, so senckte er auch, ehe er noch die Sache selbst vorbrachte, eine grosse Freude in ihre Herzen. Siehe, sprach er, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird; und gab ihnen hiedurch den Trost, daß er ihnen keine traurige und fürchterliche Botschaft bringen werde, sondern eine solche, dadurch ihre Herzen würden in so grosse Freude gesetzt werden, dergleichen sie bis dahero in ihrem Leben noch nie erfahren hatten. Aber er gab zugleich zu erkennen, daß diß keine particulire oder solche besondere Freude sey, die sie nur für ihre Person haben solten; denn er setzte hinzu: die allem Volck wiederfahren wird.

Diß ist nun eben um deswillen vom Evangelisten aufgezeichnet, auf daß ein ieder, der diß liest, darauf mercke, und gedencke: Wolan! so habe ich mich ja dieser grossen Freude auch anzunehmen; so ist ja der Engel so wol um meinet willen, als damals um der Hirten willen, vom Himmel herab kommen, auch mir und allen armen Sündern zu gut diese Ankündigung der Geburt Christi zu thun. Solte denn diß uns nicht zur Freude darüber erwecken?

Nun aber sagt er die Sache selbst: Denn euch, spricht er, ist heute der Heyland geboren; das ist, will er sagen, die Sache, darüber ihr euch so sehr erfreuen sollet, und das ist die Freude, die allem Volck wiederfahren wird, daß euch heute der Heyland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt David. Da, gegen über, zu Bethlehem, das ihr vor euch liegen sehet, da David geboren ist, da, da, in derselben Geburts-Stadt Davids ist heute, in dieser Nacht, der Heyland geboren; nicht ein Heyland, der euch und das ganze Jüdische Volck etwa von der Römer Gewalt oder von einer andern zeitlichen Noth erretten soll, sondern derselbe Heyland ist es, der der verheißene Christus, der Welt-Heyland, der Weibes-Same und Schlangentreter, der Erlöser des menschlichen Geschlechtes ist, mit einem Worte, der HERR, der er ist nach seiner göttlichen Natur, und der er auch ist nach dem grossen Werck der Erlösung, dadurch er euch und alle arme Sünder erlösen und erkaufen soll, auf daß ihr sein eigen seyd, und in seinem Reich unter ihm lebet, und ihm dienet in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Diß ist die Sache, welche der Engel mit so wenig Worten ausspricht, aber daran gleichwol alles gelegen ist: Euch ist heute in der Stadt David der Heyland geboren, welcher ist Christus, der HERR.

Ihr Lieben, mercket doch ja dieses recht, daß diß die Haupt-Sache ist, darüber sich euer Herz in diesen Tagen erfreuen soll. Es mag das wol noch in vielen
Pre-

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch ic. 115

Predigten heute und in den folgenden Tagen weiter ausgebreitet werden, aber es wird dennoch alles in diß einige zusammen gefasset, daß uns der Heyland gebohren ist, welcher ist Christus der HERR. Dahin muß euer Herz gerichtet seyn, diß muß es erwegen, diß soll es im Gebet GOTT dem HERRN vortragen, ihn darüber zu loben und zu preisen, und ihn zugleich zu bitten, daß er es recht lebendig, recht kräftig und durchdringend im Herzen und in der Seele machen wolle.

Ach! wie sollten wir uns darüber nicht erfreuen, daß, da wir unserer Sünden wegen hätten ewig verlohren und verdammt werden sollen, GOTT uns seinen Sohn gegeben, ihn menschliche Natur annehmen und in diese Welt gebohren werden lassen, daß derselbige uns aus der tiefen Hölle erlösete, ja daß er uns, anstatt der wohlverdienten ewigen Verdammniß, zu Kindern Gottes und Erben seiner ewigen Herrlichkeit und Seligkeit machte? Wie, o Mensch! solt du dich darüber nicht freuen, daß dir ein Heyland gebohren ist, der dich aus einem Hölle-Brande zu einem Kinde und Erben Gottes und zu seinem Mit-Erben machen und dich ewig erfreuen will? Ja gewiß es ist unmöglich, daß du nicht erfreuet werdest, wenn du nur dieser so wichtigen Sache recht nachdenckest, und dich nicht durch Unglauben verhärtest, sondern dich mit demüthigem Verlangen darnach sehnest, daß du diß grosse Gnaden-Geschenck mit wahrem Glauben ergreifen mögest.

Es gibt aber der Engel den Hirten auch ein Zeichen: Das habt, spricht er, zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Diß gibt uns zu erkennen, wie alles dahin gerichtet gewesen, daß das Herz der Hirten aufs allerhöchste möchte erfreuet werden, wenn sie nemlich in der That alles so finden würden, wie es ihnen der Engel verkündiget hatte: Wie es denn in denen nach unserm Texte folgenden Worten v. 15. 16. heisset: Da die Engel von ihnen gen Himmel führen, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HERR kund gethan hat: Und sie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippen liegend.

Wenn wir diß wohl bedencken, so werden wir uns nunmehr desto mehr erfreuen, daß nun diese Wahrheit viel mehr bestätigt, bekräftiget und versiegelt ist, als sie damals durch diß gegebene Zeichen ist bekräftiget worden. Denn für uns gehören die Worte des andern Capitel der Epistel an die Ehräer, da es im 3. und 4. Vers heisset: Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten, welche, nachdem sie erslich geprediget ist durch den HERRN, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehört haben; und GOTT hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und

mancherley Kräften, und mit Ausgießung des Heiligen Geistes, nach seinem Willen. Diß lasset uns wohl mercken, auf daß wir erkennen, wie wir so gar keine Entschuldigung haben würden, so wir dem Evangelio, das uns verkündigt ist, keinen Glauben zustellen wolten.

Aber bey dem allen sollen wir auch das beobachten, was schon im vorhergehenden bemercket ist, nemlich daß das Kind, so hier den Hirten zum Zeichen gegeben ist, das da in Windeln gewickelt ist und in der Krippen liegt, bey dieser Ankündigung die Haupt-Sache ist, darüber unser Herz in die rechte Freude gesetzt werden soll. Gut ist es, daß wir alle Worte des Engels wohl erwägen, und sie uns so zu Nutz machen, daß sie eine geistliche Freude in unsern Herzen erwecken; gut ist es auch, daß wir allen Umständen solcher Verkündigung recht nachdencken, und dadurch die Freude in unsern Herzen zu vermehren suchen: Aber wenn diß geschehen, muß sich endlich auch hier der Glaube über alles hinschwingen, und das Kindlein, als den Heyland selbst, in seine Arme nehmen, soll anders die Freude völlig seyn und das Herz darin lebendig und starck werden. Darum schickte der Engel die Hirten hin gen Bethlehem, und wiese sie zu dem Kindlein, das da in Windeln gewickelt war, und in einer Krippen lag, als ob er zu ihnen sagen wolte: Es ist wol gut, daß ihr euch über die herrliche Botschaft, die ich euch gebracht habe, erfreuet; aber ihr müßt dennoch zum Kinde selber hin: Gehet, sehet, da freuet euch, und ergreifet das gebohrne Kind, so euer Heyland ist, im Glauben, damit eure Freude rechter Art, völlig und beständig seyn möge.

Dritter Theil.

SIr haben aber, Geliebte in dem Herrn, nun noch den letzten Theil des Evangelischen Textes übrig, in welchem uns auch das Lob Gottes beschrieben wird, welches ihm die himmlische Heerschaaren wegen der Geburt Christi gebracht. Und alsbald, heisset es, war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott, und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Alles dienet hier, das menschliche Herz zu erfreuen. Ist's eine Freude, daß die Geburt Christi in der That geschehen ist; ist's auch eine Freude, daß Ein Engel dieselbige verkündiget hat: Wie solte es nicht unsern Herzen eine sehr grosse Freude seyn, daß hier gleichsam der ganze Himmel aufgethan worden, und, so zu reden, kein Engel droben im Himmel bleiben will, der nicht zu uns auf Erden käme, und sich freuete über unser grosses und ewiges Hehl.

So war denn nun hier bensammen die Menge der himmlischen Heerschaaren, die GOTT mit einander lobeten, und sprachen: Ehre sey GOTT